

Ehrenamtler berichten von ihren Problemen

Zum Abschluss ihrer „Im Land daheim-Tour“ war die Ministerpräsidentin Malu Dreyer in Betzdorf

Von Thomas Leurs

■ **Betzdorf.** Gut 200 geladene Gäste waren am Montagabend in der Betzdorfer Stadthalle. Dort beendete die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer ihre „Im Land daheim-Tour“, die sie zuvor schon nach Altenkirchen, Daaden und Wissen geführt hatte. In Betzdorf erhielten die Ehrenamtler, um die es an diesem Abend gehen sollte, die Möglichkeit, Fragen an die Ministerpräsidentin zu richten.

„Ohne das Ehrenamt würde unsere Gesellschaft, würde unser Staat nicht funktionieren, wie er es tut“, sagte Landrat Peter Enders zum Publikum im Saal. Im Jahr 2019 – also dem letzten vor der Corona-Pandemie – hätten sich 40 Prozent der Menschen ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig engagiert. Auf den Landkreis Altenkirchen heruntergerechnet wären das 52 000 Einwohner, wie Enders betonte. „Da ist die heute eingeladene Schar von rund 200 Personen tatsächlich nur ein ganz kleiner Ausschnitt“, so der Landrat. Für Enders gehören

„Ohne das Ehrenamt würde unsere Gesellschaft, würde unser Staat nicht funktionieren, wie er es tut.“

Landrat Peter Enders

die Anwesenden zu den Leistungsträgern der Gesellschaft, „ohne dass Ihre Arbeit in die Berechnung des Bruttosozialproduktes eingeht“. Eine Triebfeder, die bei Weitem nicht zu unterschätzen sei, die Genugtuung und das Bewusstsein, gebraucht zu werden, vermittele.

Malu Dreyer ließ den Tag noch mal Revue passieren. So erzählte sie von ihren Erlebnissen in der Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld und die Initiative „Ich bin da“, bei der es unter anderem Theaterstücke und Perlenbasteln gibt. Menschen würden sich treffen, um Englisch zu sprechen und Yoga-Gruppen trafen sich im Freien. Letzteres habe Dreyer an ihre erste China-Reise erinnert, bei der sie Menschen – egal, ob alt oder jung – draußen habe tanzen und singen sehen.

Nachhaltig berührt sei Dreyer von dem Projekt „Friedensglocke“ der Schüler an der Realschule plus in Daaden gewesen. Dort diskutieren die Jugendlichen über Frieden. Dreyer selbst könne sich noch erinnern, wie sie in den 70er-



Landrat Peter Enders (links) und die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer waren am Montagabend in der Betzdorfer Stadthalle und standen Ehrenamtlichen Rede und Antwort.

Fotos: Thomas Leurs



Gut 200 geladene Gäste waren in die Betzdorfer Stadthalle gekommen. In der anderthalbstündigen Veranstaltung nutzten einige Ehrenamtlichen die Möglichkeit, Fragen an die Ministerpräsidentin Malu Dreyer zu richten.

80er-Jahren auf Friedensdemos war. „Wir haben uns an den Frieden gewöhnt. Wir leben jetzt in einer Zeit, die kompliziert geworden ist“, so die Landeschefin. „Der Krieg ist in unser Leben eingebrochen und verunsichert die Menschen.“ Da sei es schön, dass die Schule ein Zeichen setze.

Von den großen Weltthemen zu ganz konkreten Problemen in der Region ging es dann bei den Fragen an Malu Dreyer. So wollte Gerlinde Eschemann vom Verband der Landfrauen wissen, ob der Staat das Ehrenamt nicht besser unterstützen könne, indem man durch diese Arbeit die Möglichkeit erhalte, Rentenpunkte anzusammeln. Dem erteilte Dreyer gleich

eine Abfuhr. „Ich halte das für total unrealistisch“, war ihre Antwort. Die Debatte gebe es schon lange. Der Wunsch sei zwar nachvollziehbar, doch ihre Erfahrung als Sozialministerin habe gezeigt, dass es immer ein großer Kampf sei, solche Banalitäten wie die Kindererziehungszeit in die Rente reinzukriegen.

Um steuerliche Erleichterung ging es dem Altenkirchener Hospizverein. Ob es nicht möglich wäre, die Ausbildungskosten für das Ehrenamt steuerlich abzusetzen, fragte Ursula Heling die Landeschefin. Denn auch, wenn es für sie kein Problem sei, die Kosten selbst zu tragen: „Einen klitzekleinen Obolus hätte ich mir schon ge-

wünscht.“ Doch auch hier konterte Dreyer. Wenn keine Einkünfte mit der Tätigkeit erzielt werden, könnten auch keine Steuern erlassen werden.

Eine weitere Steuerfrage hatte Harald Heidemann vom Laientheater Bühnenmäuse Wissen. Das Geld, das sie auf dem Jahrmarkt in Wissen einnehmen, müsse versteuert werden, obwohl der Fiskus an den verkauften Gegenständen bereits mehrmals verdient habe. Dabei gehe das Geld am Ende an Hilfsorganisationen. Die Kritik erhielt Zuspruch durch besonders starken Applaus im Saal. Zudem sei es laut Heidemann zu kompliziert, einen Antrag für die rheinland-pfälzische Ehrenamtskarte zu

stellen. Den ersten Punkt hielt Dreyer „für problematisch“ und versprach, dass eine Mitarbeiterin das aufnehme. Bei der Ehrenamtskarte bot Dreyer Hilfe an.

Wolfgang Stock vom BUND mahnte zuletzt noch an, dass an den Schulen mehr Werbung für das Ehrenamt getan werden müsse. Und zu guter Letzt hatte die Ministerpräsidentin selbst auch ein Anliegen an die Anwesenden. Unterm Strich engagierten sich viele Frauen im Ehrenamt, doch bei der Auszeichnung des Landes mit Orden kämen bislang fast ausschließlich die Männer zum Zug. Dreyer appellierte deshalb, mehr Frauen für diese Auszeichnungen vorzuschlagen.

Roth + Weber GmbH beeindruckt Jury

Top-100-Siegel: Erneute Auszeichnung für Unternehmen aus Niederdreisbach bei Innovationswettbewerb

■ **Niederdreisbach.** Glückwünsche auf dem Deutschen Mittelstands-Summit in Augsburg: Wirtschaftsjournalist und Moderator Ranga Yogeshwar (Anmerkung d. Red.: bekannt aus der Sendung Quarks) gratulierte der Roth + Weber GmbH aus Niederdreisbach zu ihrer erneuten Auszeichnung mit dem Top-100-Siegel. Yogeshwar begleitete den zum 30. Mal ausgezeichneten Innovationswettbewerb als Mentor. Das geht aus einer Pressemitteilung des Unternehmens hervor.

In zwei Kategorien überzeugt

Die Roth + Weber GmbH zählt bereits zum dritten Mal zu den Top-Innovatoren und beeindruckte in dem wissenschaftlichen Auswahlverfahren in der Größenklasse B (51 bis 200 Mitarbeiter) besonders in den Kategorien „Innovationsklima“ und „Außenorientierung/Open Innovation“. In dem anlässlich der Auszeichnung veröffentlichten Top-100-Unternehmensporträt heißt es unter anderem: „Print versus digital gibt es bei Roth + Weber nicht. Vielmehr verbindet der Technologieführer für Scannen, Drucken und Falten von Dokumenten beide Welten: Großformatige Konstruktionszeichnungen ermöglichen zum Beispiel eingescannt die weltweite Zusammenarbeit an Bauprojekten.“

Um das hohe Innovationstempo beizubehalten, arbeite das Unter-

nehmen intensiv mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie zum Beispiel der Universität Siegen oder der Fachhochschule Koblenz zusammen. Erst im Austausch mit anderen entstehe ein umfassendes Verständnis für die Potenziale der Digitalisierung von Dokumenten. Im Rahmen eines kontinuierlichen Trendscoutings analysiere Roth + Weber die Entwicklung des Mark-

tes für die Digitalisierung großformatiger Dokumente.

„Gemeinsam mit ausgewählten Kunden sowie unseren Partnern aus der Wissenschaft haben wir Verfahren entwickelt, mit denen das digital eingescannte Dokument dem Original überlegen ist. Da Schmutz und Knicke vollständig ausgeblendet werden, geben archivierte Dokumente Informati-

onen frei, die ansonsten der Zeit zum Opfer gefallen wären“, erklärt Geschäftsführer Stephan Frisch.

Die digitale Dokumentenveredelung bringt diverse Vorteile mit sich und eröffnet zudem ein breites Anwendungsspektrum: Daten können nicht länger physisch vernichtet werden und werden so kontinuierlich gesichert. Entwickler sind in der Lage, CAD-Entwürfe so oft sie wollen händisch anzupassen und wieder in hochwertige Scans umzuwandeln.

Zweistelliges Umsatzwachstum

„Im Rahmen der Ablösung herkömmlicher Druckverfahren konnten wir unseren Technologievorsprung mit sieben Patenten sichern“, ergänzt Thilo Leonhardt, Leiter des Vertriebsdienstes. DAX-Unternehmen, große Mittelständler und die öffentliche Hand setzen Drucker von Roth + Weber ein, um aus kostengünstigem Standardpapier binnen Sekunden hochwertige, UV- sowie wasserfeste, dokumentenechte Unterlagen zu erstellen. Wie sehr der Spezialist für Großformate mit seiner umsichtigen Innovationsstrategie geschätzt wird, belegen Zahlen: Kein Mitbewerber konnte mit dem zweistelligen Umsatzwachstum der Roth + Weber GmbH in den Jahren 2021 und 2022 mithalten. red



Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar (Mitte) gratulierte „Roth + Weber“-Geschäftsführer Stephan Frisch (links) und Rainer Bertuleit (rechts), Leiter Forschung und Entwicklung, zum Top-100-Siegel.

Foto: K. Busch

Sterbekasse bestätigt Vorstand einstimmig

„Hilfe am Grabe Mudersbach-Birken“ hat gewählt

■ **Mudersbach.** Zu einer Mitgliederversammlung über das Geschäftsjahr 2022 hat die Sterbekasse „Hilfe am Grabe Mudersbach-Birken“ vor Kurzem ihre Mitglieder ins Mudersbacher Schützenhaus eingeladen. Was bei anderen Sterbekassen längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist, war in Mudersbach kein Problem: Die Mitgliedsbeiträge bleiben konstant und die Höhe der von der Sterbekasse gewährten Beihilfen auf bisherigem Niveau, heißt es in einem Pressetext der Sterbekasse. Darüber hinaus wurde der Vereinsvorstand einstimmig für eine weitere Amtszeit bestätigt.

„Die Rahmenbedingungen der letzten Jahre waren wegen Zinsflaute für uns als Sterbekasse genauso wie für die ‚großen Versicherer‘ nicht einfach“, so Vorsitzender Jens Stötzel. „Gleichwohl

konnten wir wegen der vor zwei Jahren beschlossenen Neuordnung des Beitrags- und Leistungssystems erneut einen Jahresüberschuss erwirtschaften und wieder Kapital aufbauen.“

Mit 1666 Mitgliedern ist die Sterbekasse vermutlich der mitgliederstärkste Verein in Mudersbach und Birken. In der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ergab sich ein Jahresüberschuss von rund 12 000 Euro. Einziges Ärgernis waren nach Angaben der Verantwortlichen die hohen Gebühren für Rücklastschriften beim Beitragseinzug. Daher der Appell: „Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Bankverbindung mit.“

Indes bescheinigte Kassenprüfer Reinhard Schlotter eine einwandfreie Kassenführung, was zur einstimmigen Entlastung des Vorstandes führte. red



Der neue alte Vorstand der Sterbekasse Mudersbach-Birken. Foto: Stötzel

Das ist der neue Vorstand

Bei den Wahlen wurden einstimmig bestätigt: Jens Stötzel (Vorsitzender), Siegfried Söhngen (Stellvertreter), Marcus Huhn (Kassierer), Christoph Bender (Schriftführer) und Günter Gerhardus (Beisitzer). Als weiterer Beisitzer neugewählt wurde Joachim Groß. Die Kasse prüfen Rita Schneider, Reinhard Schlotter und Dieter Maeting. red